

les écoles **supérieures**
le scuole specializzate **superiori**
die **höheren** fachschulen

Die Höheren Fachschulen

Kaderausbildung für Berufspraktiker



Editorial

Die Höheren Fachschulen sind unverzichtbar für unsere KMU



Geschätzte Leserinnen und Leser

Haben Sie gewusst, dass die Ausbildung an einer Höheren Fachschule zur Tertiärstufe im schweizerischen Bildungssystem gehört? Damit steht sie faktisch auf einer Stufe mit dem Studium an einer Universität oder Hochschule.

Und das zurecht: Abgängerinnen und Abgänger einer Höheren Fachschule verfügen über viel fundiertes Fachwissen. Und dank ihrer praktischen Erfahrung sind sie hervorragend gerüstet für verantwortungsvolle Aufgaben auf Kaderstufe. Arbeitgeber in allen Wirtschaftszweigen schätzen sie als hochqualifizierte Berufs- und Führungsleute – sind gar auf sie angewiesen.

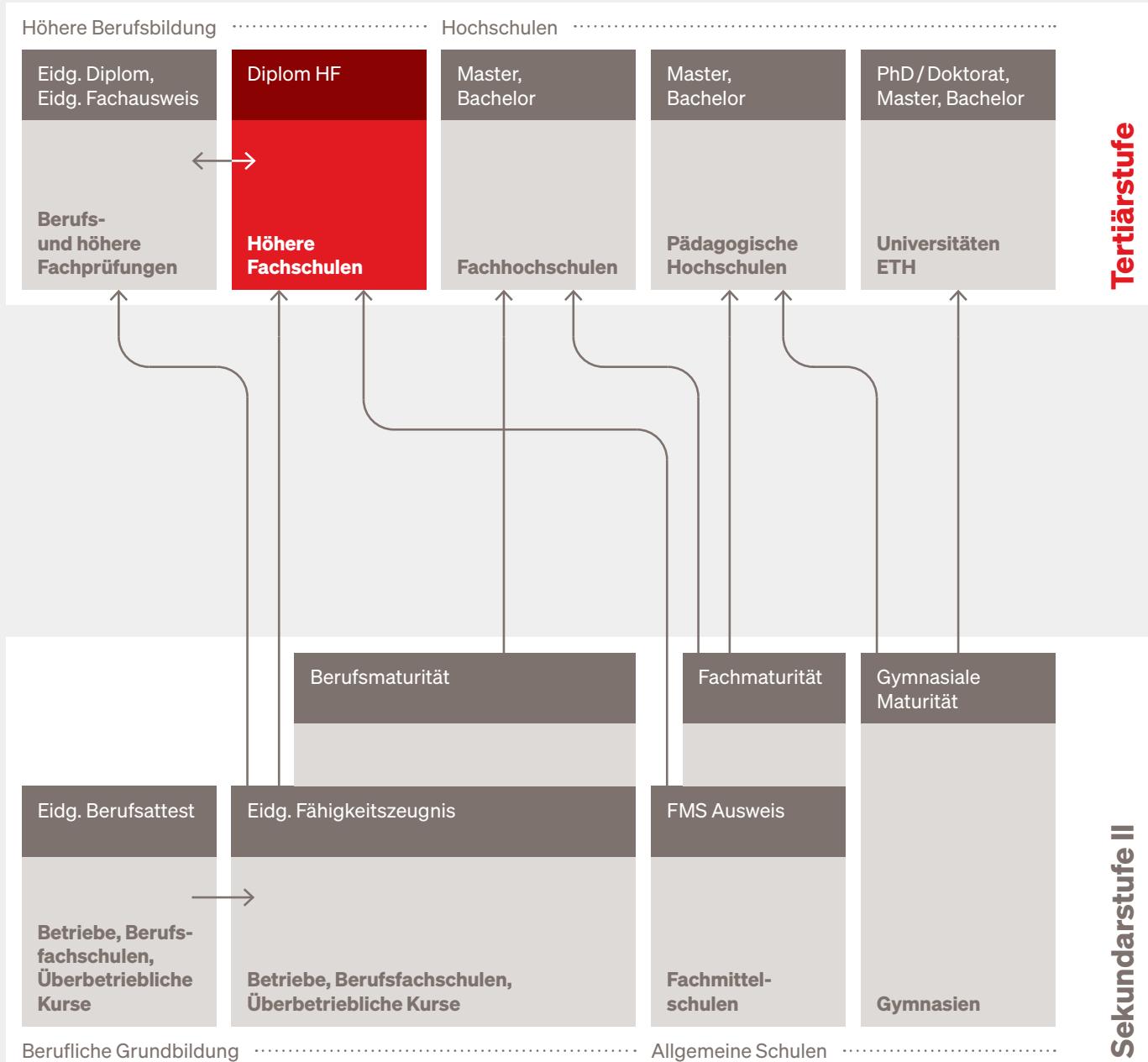
Dennoch werden die Höheren Fachschulen im Schweizer Bildungssystem sehr stiefmütterlich behandelt. Ihre Diplome sind nicht eidgenössisch, es werden keine Bachelor-Titel verliehen. Studierende werden oft finanziell nicht unterstützt. Ja, es gibt einiges, das sich dringend ändern müsste.

In der vorliegenden Broschüre möchten wir Ihnen zeigen, welche Bedeutung die Höheren Fachschulen im Schweizer Berufsbildungssystem haben. Und wie wichtig ihre Absolventinnen und Absolventen für die Wirtschaft und Verwaltung sind.

Besten Dank für Ihr Interesse.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Peter Berger".

Peter Berger
Präsident Schweizerische Konferenz
der Höheren Fachschulen K-HF



Brückenangebote



Die Höheren Fachschulen gehören zur Tertiärstufe im schweizerischen Bildungssystem und sind auf gleicher Stufe mit den Fachhochschulen und Universitäten.

«Die Ausbildung an der Höheren Fachschule hat sich für mich beruflich, persönlich und auch wirtschaftlich sehr gelohnt – ich kann sie mit Überzeugung weiterempfehlen. Schade nur, habe ich kein eidgenössisches Diplom erhalten!»



Alexia Quartenoud
Absolventin HF Technik
Mittelland

«Die HF-Absolvierenden sind unverzichtbar für das Gesundheitswesen – ihre ausgeprägte Sozial- und fundierte berufliche Handlungskompetenz stellen im interprofessionellen Behandlungsteam eine qualitativ hochstehende Versorgung der Patientinnen und Patienten sicher.»



Ulrich von Allmen
Direktor Pflege / MTT
Insel Gruppe Bern

«Die erstklassig ausgebildeten Fach- und Führungskräfte der Schweizer Hotelfachschulen sind insbesondere für ihre internationale Laufbahn zwingend auf einen Bachelor-Titel angewiesen.»



Andreas Züllig
Präsident hotelleriesuisse

Glückliche Diplomierte, begeisterte Arbeitgebende Wo bleibt die Anerkennung?

Die Zahlen sind eindeutig: 87 % der Absolventinnen und Absolventen würden sich sofort wieder für die Höhere Fachschule entscheiden. Das ergab eine Umfrage im 2017. Dabei lassen finanzielle Unterstützung und offizielle Anerkennung der Abschlüsse zu wünschen übrig.

Eine HF-Ausbildung lohnt sich

Mit einem Abschluss an einer Höheren Fachschule verbessert sich die berufliche Position meist deutlich. Die Aufgaben werden anspruchsvoller, die Verantwortung wird grösser, der Lohn höher. HF-Absolventinnen und -Absolventen verdienen im Durchschnitt 30 Prozent mehr als Erwerbstätige mit Berufsabschluss auf Sekundarstufe II.

Fehlende Unterstützung

Viele Studierende einer Höheren Fachschule sind wirtschaftlich auf sich allein gestellt. Die meisten sind zwar erwerbstätig, aber nur 45 % von Ihnen erhalten finanzielle oder zeitliche Unterstützung von ihren Arbeitgebenden. Das ist weder sinnvoll noch fair.

Mangelnde Anerkennung

HF-Absolventinnen und -Absolventen werden hochgeschätzt – von Arbeitgebenden. Anders sieht es auf dem nationalen und internationalen Stellenmarkt aus. Ihre Abschlüsse sind kaum bekannt. Die Titel sind wenig aussagekräftig. Und es sind keine eidgenössischen Abschlüsse: klare Nachteile gegenüber vergleichbaren Diplomen.

Für die Wirtschaft überlebenswichtig politisch marginalisiert

Jedes Jahr schliessen gegen 10 000 Berufsleute die Höhere Fachschule ab. Sie nehmen wichtige Kader- und Fachfunktionen ein, in Wirtschaft und Verwaltung. Rechtlich und politisch werden auf Bundesebene die Höheren Fachschulen gegenüber anderen Bildungsstätten klar benachteiligt.

Ohne HF geht nichts

Gewisse Branchen würden ohne die Höheren Fachschulen nicht funktionieren: das Gesundheits- und Sozialwesen, die Hotellerie – die gesamte KMU-Wirtschaft. HF-Absolventinnen und -Absolventen besetzen Führungspositionen, übernehmen Verantwortung in ihren Betrieben. Ja, sie halten diese am Laufen.

Kein Bezeichnungs- schutz, kein «Eidge- nössisch»

Umso erstaunlicher: Die Bezeichnung Höhere Fachschule ist rechtlich nicht geschützt. Jede Schule kann sich so nennen, ungeachtet der Art ihres Bildungsangebotes. Das schadet der Reputation und der Transparenz im Bildungsmarkt. Und Höhere Fachschulen sind vom Bund nicht institutionell anerkannt – im Unterschied zu Fachhochschulen und Universitäten.

Keine Verbands- mitgliedschaft, keine politische Mitsprache

Bis heute sind die Höheren Fachschulen aus der Verbundpartnerschaft in der Berufsbildung von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt ausgeschlossen. Sie haben nur beschränktes Mitgestaltungsrecht, was Bildungs-inhalte und politische Rahmenbedingungen angeht. Und die schweizerische Bildungspolitik verliert dadurch viel wertvolle Expertise.

Klar und deutlich

Zahlen und Fakten

Gut ausgebildete, praxisgeprüfte Fachkräfte sind begehrt. Es sind Berufsleute, wie Arbeitgeber sie sich wünschen – in allen Wirtschaftszweigen. Die vielfältige höhere Berufsbildung entspricht einem echten Bedürfnis. Darum braucht es die Höheren Fachschulen.

9500

Diplomierte pro Jahr

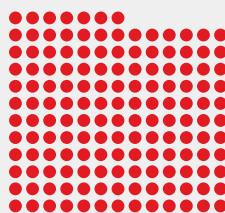
Das Rückgrat der Schweizer Fach- und Führungskräfteausbildung.



der Höheren Fachschulen der Schweiz werden durch die K-HF repräsentiert

1300

Bildungsangebote
im Diplom- und Nachdiplom-Studienbereich



150 Höhere Fachschulen
im Dachverband

33 000

Studierende an einer
Höheren Fachschule pro Jahr

18



55 HF-Bildungsgänge sowie
78 Nachdiplomstudien in
18 Fachbereichen

Technik: dipl. Techniker/-in HF Unternehmensprozesse, Maschinenbau etc.
Gesundheit: dipl. Pflegefachfrau/-mann HF, dipl. Fachfrau/-mann Operations-technik HF etc.

Wirtschaft: dipl. Betriebswirtschafter/-in HF

Soziales: dipl. Sozialpädagogin/-pädago-ge HF, dipl. Kindererzieher/-in HF etc.

Erwachsenenbildung: dipl. Erwachse-nenbildner/-in HF

Tourismus, Hotellerie-Gastronomie und Facility Management: dipl. Hôte-lier/Hôtelière, Restaurateur/Restaura-trice HF etc.

Gestaltung: dipl. Gestalter/-in Kommu-nikationsdesign/Produktdesign HF etc.

Wirtschaftsinformatik: dipl. Wirt-schaftsinformatiker/-in HF

Bank und Versicherung: dipl. Bankwirt-schafter/-in HF, dipl. Versicherungs-wirtschaftler/-in HF

Flugsicherung: dipl. Flugverkehrs-leiter/-in HF etc.

Luftverkehr: dipl. Pilot/-in HF

Marketing: dipl. Marketingmanager/-in HF

Recht: dipl. Rechtsfachfrau/-fachmann HF

Drogerie: dipl. Drogist/-in HF

Textilwirtschaft: dipl. Textilwirt-schafter/-in HF

Land- und Waldwirtschaft: dipl. Agro-techniker/-in HF, dipl. Förster/-in HF

Weinbau: dipl. Weinbautechniker/-in HF

Bühnentanz: dipl. Bühnentänzer/-in HF

Auf einen Blick

Die politische Agenda für eine erfolgreiche Zukunft

Studienabschluss mit Bachelor-Titel und ECTS-Punkte

Diese machen die Höheren Fachschulen attraktiver und erhöhen die Mobilitäts- und Karrieremöglichkeiten der Absolventinnen und Absolventen national und international.

Institutionelle Anerkennung auf Bundesebene

Das macht die Höheren Fachschulen national und international sichtbarer und verbessert die Anerkennung ihrer Abschlüsse.

Bezeichnungsschutz für «Höhere Fachschule» auf Gesetzesebene

Damit sich die Höheren Fachschulen im Bildungsmarkt klar als Qualitätsanbieter positionieren können. Und das Bildungsangebot transparenter wird.

Eidgenössisches Diplom

HF-Diplome sollen den Zusatz «Eidgenössisch» aufweisen, das offizielle Wappen und die Unterschrift des Bundes tragen.

Finanzielle Unterstützung für Studierende

So werden die Höheren Fachschulen für alle Studierenden finanziell tragbar, damit attraktiver und konkurrenzfähiger mit anderen Anbietern auf Tertiärstufe.

Aufnahme in die Verbundpartnerschaft

So werden die Höheren Fachschulen gleichberechtigte Partner in der Schweizer Bildungspolitik und können einen wertvollen Teil dazu beitragen.

Schweizerische Konferenz der Höheren Fachschulen

Christian Santschi · Leiter Geschäftsstelle

Belpstrasse 41 · 3007 Bern

Telefon +41 31 550 09 09 · info@k-hf.ch · www.k-hf.ch